

Sitzung des Beirats Mitte vom 20. Januar 2026

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 20:55 Uhr

Anwesenheit:

vom Beirat Mitte	Partei	Teilnahme
Jürgen Bunschei	GRÜNE	Ja
Anna Kreuzer (Sprecherin)		Ja
Waltraut Steimke		Ja
Birgit Olbrich	SPD	Ja
Michael Steffen		Nein
Jutta Wohlers		Ja
Henrike Adebar	LINKE	Ja
Jan Strauß		Ja
Kerstin Wieloch-Knipper		Ja
Dirk Paulmann	CDU	Ja
Peter Bollhagen	FDP	Ja
Ann-Kathrin Mattern		19:30
Fabian Kutschke	Die PARTEI	Nein

vom Ortsamt Mitte / Östliche Vorstadt	Funktion
Astrid Dietze	Sitzungsleitung
Dominik John	Protokoll

Gäste	Funktion
Prof. Dr. Mirjam Boggasch	Hochschule für Künste (HFK)
Lars Heiser	Jokmok & Lite life
David Bartusch	Hochschule für Künste (HFK)
Dr. Christel Lübben	Senatorin f. Wirtschaft (SWHT)
Karsten Nowak	Handelskammer Bremen
Olaf Orb	Handelskammer Bremen
Christian Dohle	Senatskanzlei Bremen (SK)
Lars Ehlers	Senatskanzlei Bremen (SK)

Tagesordnung

1. Genehmigung der Tagesordnung	3
2. Bericht des Ortsamtes	3
3. Bericht der Beiratssprecherinnen	3
4. Genehmigung der Protokolle der letzten Sitzungen	3
5. Open Space Domshof – Deine Stadt. Dein Sommer.....	3
6. Die Handelskammer Bremen: Impuls zu Einzelhandel, Stadtentwicklung und Verkehr	6
7. Tag der Deutschen Einheit 2026 – „Viele Stärken – Ein Land“.....	8
8. Fragen, Wünsche, Anregungen, Stadtteilangelegenheiten.....	11
9. Verschiedenes.....	11

1. Genehmigung der Tagesordnung

- Astrid Dietze leitet die Sitzung ein und begrüßt alle Anwesenden
- Olaf Orb begrüßt im Namen der Handelskammer ebenfalls alle Anwesenden
- Die Tagesordnung wird zur Abstimmung gestellt
- Die Tagesordnung wird angenommen

2. Bericht des Ortsamtes

- Entfällt

3. Bericht der Beiratssprecherinnen

- Anna Kreuzer informiert im Namen des Beirats darüber, dass die Suppenengel in Bremen weitere finanzielle Unterstützung benötigen.
- Die Suppenengel müssen ihre Räumlichkeiten in Mitte räumen und ziehen in die Neustadt
- Dafür werden weiter im gesamten Stadtteil Gelder gesammelt
- Der Beirat Mitte bittet um Unterstützung der Arbeit der Suppenengel

4. Genehmigung der Protokolle der letzten Sitzungen

- Astrid Dietze stellt das Protokoll der Beiratssitzung vom 02.12.2025 zur Abstimmung
- Das Protokoll wird einstimmig genehmigt

5. Open Space Domshof – Deine Stadt. Dein Sommer.

- Astrid Dietze leitet in das Thema ein, stellt die Relevanz der Veranstaltungsmöglichkeit auf dem Domshof hervor und stellt die Referent:innen vor
- Fr. Dr. Lübben (SWHT) leitet in das Thema ein und erklärt kurz die Historie der Veranstaltungsreihe „Open Space Domshof“
- Das Wirtschaftsressort fördert „Open Space“ seit acht Jahren
- Die Veranstaltungsreihe habe sich laut SWHT sehr positiv entwickelt
- Im Zuge dessen habe sich eine Kooperation zwischen SWHT als Zuwendungsgeber und der HFK als Zuwendungsempfänger entwickelt
- Der Open Space trage maßgebliche zur Belebung der Innenstadt im Veranstaltungszeitraum von drei Monaten im Sommer bei

PROTOKOLL

- Ziel sei unter anderem in jedem Jahr neue Zielgruppen in die Innenstadt zu ziehen und dafür zu begeistern
- Prof. Dr. Mirjam Borgasch (Rektorin der HFK) stellt sich und die HFK kurz vor
- Sie erklärt außerdem ihre persönliche Begeisterung für das Projekt „Open Space“
- David Bartusch (Förderverein der Hochschule für Künste) stellt das Konzept 2026 vor
- Im Zuge dessen gibt er einen kurzen Abriss über die vergangenen Jahre und erläutert die Vorstellungen für das kommende Jahr
- Im Zuge dessen sollten gute Erfahrungen fortgesetzt, gleichzeitig, aber neue Möglichkeiten aufgegriffen werden
- Das Programm für das aktuelle Jahr befindet sich aktuell in der Konzeptionierung
- Ein Schwerpunkt soll unter anderem auf die Themen Wissenschaft und Künstliche Intelligenz gesetzt werden. 2026 ist Wissenschaftsjahr und die weltweit führende KI-Konferenz findet 2026 in Bremen statt.
- Geplant seien ca. 100 Veranstaltungen mit sehr diversem Programm
- Das Gartenlokal bietet sowohl gastronomische Angebote als auch die Möglichkeit konsumfrei zu verweilen
- Der Ratskeller sei weiterhin ein sehr relevanter Kooperationspartner bzgl. des Getränkeangebotes
- Im vergangenen Jahr 2025 gab es 55 Konzerte (Mi.-Sa.)
- Hierbei finde außerdem fortlaufend eine gegenseitige Unterstützung mit dem Wochenmarkt statt
- Vormittags wurden KITA-Angebote (bspw. Musikpädagogik) implementiert
- Sog. DJ-Clubs stehen weiterhin im Programm, bildeten aber auch große Herausforderungen in Bezug auf Anlieger:innen und Lautstärke
- Der „Open Space“ böte außerdem die Möglichkeit für Gastronomien sog. Tasting-Angebote zu nutzen und sich vorzustellen
- Das Konzept der beidseitig bespielbaren Bühne (Richtung Dom oder Domshof/Alex) habe sich bewährt und wird weiterhin in der Form verfolgt
- Finanzielle Gegebenheiten und Fördermöglichkeiten schränken die Vorhaben ggf. ein
- Ziel sei weiterhin kein Konkurrenzprogramm zu La Strada oder HOEG zu entwickeln, sondern die Plätze gemeinsam zu nutzen und zu beleben
- Kooperationen mit diversen Partner:innen
- Als wissenschaftsnaher Partner konnte die Uni Bremen gewonnen werden
- Dr. Christel Lübben stellt kurz die finanziellen Hintergründe vor
 - o Grundsätzlich schwankt die Förderung von SWHT über die letzten Jahre
 - o 2026 wurden 300.000 Euro veranschlagt (2025: 446.000, 2024: 470.000, 2023: 598.000)

PROTOKOLL

- Die Finanzierung erfolge aus Bremen Fonds Mittel, der Wirtschaftsförderung und SWHT
- In der Vergangenheit getätigte Investitionen reduzieren die aktuellen Kosten
- Der Veranstaltung sucht weitere Sponsoren
- Ggf. könnte die finanzielle Situation zu einer Kürzung des Vorhabens führen, das Ziel sei aber dies zu verhindern
- Abschließend bestehe finanzielle Konkurrenz zu anderen Veranstaltungen in der Innenstadt
- Das Budget ist knapp aber ausreichend, um die Veranstaltung zwischen dem 10. Juni und dem 22. August zu realisieren
- Astrid Dietze bedankt sich bei den Referent:innen und eröffnet die Fragerunde des Beirates
- Waltraud Steimke: Die finanzielle Situation des „Open Space“ aber auch anderer Veranstaltungen in der Innenstadt würde aus dem Beirat beobachtet werden - der Beirat Sorge sich um die Fortführung diverser kultureller Angebote
- Dr. Lübben bietet an die grundsätzliche Förderung der Innenstadtprojekte an anderer Stelle intensiver vorzustellen
- Grundsätzlich stünde ein Gesamtbudget 1.1 Mio. Euro SWHT für überregional bedeutende Veranstaltungen zur Verfügung, davon seien 300.000 Euro für das „Open Space“ eingeplant
- Aus diesem Topf würden außerdem unter anderem die Breminale und La Strada gefördert werden
- Jan Strauß: Der Beirat habe sich vor einiger Zeit über eine Verstetigung der Bühne/des Programms ausgetauscht - ist diese Möglichkeit überhaupt interessant für die Organisatoren vom „Open Space“?
- Anna Kreuzer: Der Domshof sei vor kurzem unter Denkmalschutz gestellt worden – entstehen daraus Konsequenzen?
- Dr. Lübben: Aktuell seien keine Konsequenzen zu befürchten, insb. da es sich aktuell nicht um eine dauerhafte errichtete Anlage handele
- Eine dauerhafte Nutzung wäre sowohl vom Denkmalschutz als auch von der Baubehörde anders zu bewerten
- Die Pläne zur Umgestaltung des Domshofs sähen einen dauerhaft errichteten Pavillon vor (auch in Absprache mit der Denkmalpflege) – diese sei allerdings im aktuellen Haushalt 26/27 mit 10 Mio. Euro nicht umsetzbar
- Keine Fragen aus dem Publikum
- Astrid Dietze beendet den Tagesordnungspunkt und leitet zum nächsten Thema

6. Die Handelskammer Bremen: Impuls zu Einzelhandel, Stadtentwicklung und Verkehr

- Astrid Dietze leitet in das Thema ein und stellt die Referenten Olaf Orb und Karsten Nowak vor
- Karsten Nowak leitet in das Thema Einzelhandel in Bremen ein
 - o 2001 wurde der Kreis der bremischen Werbe- und Interessengemeinschaft gegründet
 - o Ziel sei es gewesen nicht nur den Einzelhandelsstandort Innenstadt, sondern auch und insbesondere die Stadt- und Ortsteilzentren zu stärken
 - o Diese Zentren bestünden nicht nur aus Handel, sondern auch aus gastronomischen Angeboten und der dauerhaften Bewohnung der Quartiere
 - o Dafür sei eine bunte Mischung im Quartier gewünscht
 - o Die Stadtteile bildeten dadurch insbesondere eigene Identitäten u.a. durch den eingesessenen Handel
 - o Ein organisiertes Stadtteilmanagement leiste enorme Arbeit, um eine Stadtteilkultur gemeinsam mit dem Handel zu verfestigen
 - o Die sei eine wichtige Arbeit für den sozialen Frieden in den Zentren
- Die Situation des Handels in Bremen sei nicht besser geworden
- Lebendige Zentren beherbergten immer auch Handelsangebote
- Für diese zentralen Zentren sei die Frage nach dem Umgang mit dem ansässigen Handel elementar
- Der Online-Handel nehme mittlerweile 13% ein und stelle somit weiterhin ein Problem für den Einzelhandel dar
- Durch „Billiganbieter“ entstehe eine Marktverzerrung zum Nachteil des ortsansässigen Handels
- Von dieser Problematik sei allerdings nicht nur der bremische, sondern auch der deutsche und europäische Handel betroffen
- Die Mietpreise für Handel und Gewerbe spielten insbesondere im Innenstadtbereich eine entscheidende Rolle, um die Flächen beleben zu können
- Karsten Nowak richtet einen Appell an den Beirat, alles zu tun um die bestehenden, lebendigen Quartiere zu erhalten und zu verbessern
- Für diesen Erhalt und die Verbesserung seien innovative Konzepte und flexible Mietverträge notwendig
- Die Innenstadt, aber auch die Stadtteilzentren müssten weiter gut vom Individualverkehr erreichbar sein
- Das Mobilitätsverhalten der Menschen ändere sich zwar, aber es sollte nicht zu radikal gedacht und angewendet werden

PROTOKOLL

- Als Beispiel für die Unterstützung des Handels führt er die Wiedereinführung der sog. Brötchentaste an, dies sei ein wichtiges kleines Element zur Belebung von Handelsangeboten
- Die Stadtteilwirtschaft und der Stadtteilhandel brauchten nach wie vor die Unterstützung aller
 - o Olaf Orb berichtet im Folgenden über die Themen Stadtentwicklung, Verkehr und Mobilität
 - o Die Innenstadt sei sehr sensibel und relevant für das Zusammenleben
 - o Insgesamt seien hier 40.000 Menschen beruflich beschäftigt und 6.000 Unternehmen, die bei der Handelskammer registriert seien in diesem Bereich
 - o Die auftauchenden Fragen in Bezug auf den Handel könnten nicht nur auf den Verkehr reduziert werden, vielmehr müssten viele Teildisziplinen miteinander abgewogen werden
 - o Die Innenstadt stünde aktuell vor großen Herausforderungen, die aber auch Chancen mit sich brächten
 - o Durch Transformation der Innenstadt durch den Abriss Galeria-Gebäudes und des Parkhauses entstünde einer der größten Baugruben Europas
 - o Die kommenden 3 Jahre Baustelle stellten enorme Herausforderungen dar, insb. logistischer Natur für die Baustellen, aber auch für die Erreichbarkeit der übrigen Lagen im Innenstadtbereich
 - o Ziel müsste außerdem sein, dass das Wohnen im Innenstadtbereich weiter gefördert wird, dies sei ein relevantes aber nicht einfach zu lösendes Vorhaben
 - o Im Zuge dessen müssten außerdem die Verbindungen in Nachbarstadtteile besser inszeniert werden
 - o Die Bremer Innenstadt sei allerdings nicht nur relevant für die Stadt und deren Bevölkerung, sondern gelte auch als sog. Oberzentrum für ca. 1,5 Mio. Menschen im Umkreis von Bremen
- Astrid Dietze eröffnet die Fragerunde aus dem Beirat
- Birgit Olbrich: Der Beirat Mitte habe sich intensiv mit der Innenstadt beschäftigt und in der Vergangenheit immer wieder eingemischt bspw. zur Förderung des Wohnens, die Einführung eines Innenstadtbüros zur Koordinierung und zum allgemein stattfindenden Strukturwandel
- Bremen dürfe aus ihrer Sicht durchaus mutiger sein und innovative Wege gehen
- Anna Kreuzer: Die Verkehre können und sollten zukünftig anders gedacht werden, dafür stünden viele „best-practice-Beispiele“ aus dem europäischen Umland zur Verfügung
- Dirk Paulmann: Besteht ggf. das Problem, dass das kaufkräftige Publikum und das dazugehörige Angebot fehlten?

PROTOKOLL

- Karsten Nowak: Die Käuferschaft sei sehr wohl vorhanden, aber das Konsumentenverhalten habe sich geändert, dadurch einstünde das Dilemma des „Henne-Ei-Problems“
- Auch die Erwartungshaltungen insb. im Speckgürtel der Stadt hätten sich geändert, dadurch seien gewisse Parallelwelten (Outlets und Center) entstanden
- Die Stärken, die die Innenstadt als Oberzentrum mitbringt, hätten stärker genutzt werden müssen
- Im Zuge dessen müsste man nun neue Durchmischung organisieren und diese als Chance nutzen
- Birgit Olbrich: Der Strukturwandel sei eine große Herausforderung, daher äußert sie die Bitte alle Personengruppen abzuholen und mitzunehmen
- Astrid Dietze bedankt sich bei den Referenten und leitet in das nächste Thema ein

7. Tag der Deutschen Einheit 2026 – „Viele Stärken – Ein Land“

- Astrid Dietze leitet in das Thema ein und stellt die Referenten vor (Christian Dohle und Lars Ehlers – beide Senatskanzlei)
- Lars Ehlers leitet in das Thema ein
- Bremen richtet 2026 im Zuge der Bundesratspräsidentschaft die Feierlichkeiten zum Tag der deutschen Einheit aus
- Aktuell würden verschiedene Planungsphasen mit Agenturen besprochen
- Im Mittelpunkt stünden das Bürgerfest, die Ländermeile, der ökumenische Gottesdienst und der Festakt in der Glocke
- Ziel sei ein großes Fest in der der Stadtmitte
- Erwartet würden ca. 400.000 Besucher:innen zwischen dem 02.10.2026 und 04.10.2026
- Ziel es nicht einen Jahrmarkt oder eine „Biermeile“ zu erschaffen, sondern vielmehr die deutsche Einheit zu feiern und die Verfassungsorgane (Bundestag, Bundesrat, Bundesverfassungsgericht und Bundesregierung) vorzustellen
- Des Weiteren würde die sog. Ländermeile (Bei der jedes Bundesland einen eigenen Stand aufbaut und sich vorstellt) am Osterdeich errichtet werden
- Außerdem könnten sich auf der sog. „Blaulichtmeile“ bspw. das THW, die Feuerwehr und die Polizei präsentieren
- Im Zuge der Feierlichkeiten wird es außerdem am 4. Oktober einen verkaufsoffenen Sonntag in der Innenstadt und im Bereich des Viertels geben
- Die Flächennutzung befinde sich aktuell in den Planungen zwischen der Senatskanzlei und der Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung

PROTOKOLL

- Die Obernstraße sollte nicht gesperrt und der vorhandene ÖPNV genutzt werden
- Die Plätze rund um den Marktplatz wie der Domshof und der Liebfrauenkirchhof sollen vollständig genutzt werden, ebenso der Wall zwischen Herdentor und Justizzentrum
- Die Lauf- und Veranstaltungswege befänden sich aktuell in der Planung insb. in Bezug auf Aufbauzeiten und damit zusammenhängenden Verkehrsbehinderungen
- Straßensperrungen seien nicht immer unumgänglich, aber sie sollen möglichst geringgehalten werden
- Fragen aus dem Beirat:
 - Birgit Olbrich: Wird das Thema der Nachhaltigkeit mit Blick auf Mehrweggeschirr berücksichtigt? Besteht die Möglichkeit, dass sich bremische Vereine und Verbände vor Ort repräsentieren können?
 - Anna Kreuzer: Was bedeutet die Ausrichtung insb. der Ländermeile für den Osterdeich? Wie lange und zu welchen Uhrzeiten ist mit Straßensperrungen zu rechnen, wie wird mit der Lautstärke in Blick auf die Anwohnenden umgegangen?
 - Lars Ehlers: Die aktuell laufende Leistungsausschreibung beinhalte das Mehrweggebot in jeglicher Hinsicht
 - Ziel sei weiterhin die Barrierefreiheit und Teilhabe für alle ermöglicht werden
 - Es bestünde für alle die Möglichkeit sich zu bewerben und sich bei den Feierlichkeiten zu repräsentieren, diese Bewerbungen würden gesichtet und von einem Programmbeirat bewerten
 - Der Osterdeich soll kein Hauptquartier der Musik oder Feierlichkeiten in dem Sinne sein, vielmehr soll es sich um eine Art Flaniermeile handeln bei der die Länder sich und ihre jeweilige (kulinarische) Kultur vorstellen werden – hier seien auch keine großen Bühnen im Außenbereich vorgesehen
 - Aktuell werden die Sperrungszeiträume des Osterdeichs auf 4-5 Tage für den Aufbau, den Veranstaltungszeitraum am Wochenende und 4-5 Tage für den Abbau kalkuliert
 - Frage Astrid Dietze: Wie ist die Kommunikation und insb. das Beschwerdemanagement mit den Anwohnenden geplant?
 - Henrike Adebar: Wie sehr leidet der Osterdeich als Schutzdeich unter der Veranstaltung? Gibt es eine finanzielle Hinterlegung von Geldern, falls der Deich wiederhergestellt werden müsste?
 - Dirk Paulmann: Strapazieren die Mobilitätseinschränkungen die Anlieger nicht zu sehr in dem Zeitraum? Warum wurde die Bürgerweide bei den Planungen nicht weiter berücksichtigt? Ist die Zuwegung für Anwohner dauerhaft gegeben und bestehen Taxiregelungen bspw. für Alten- und Pflegeheime?

PROTOKOLL

- Lars Ehlers: Die Bürgerweide ist bereits durch die Messe vergeben und kurz darauf beginne außerdem der Freimarkt, der die Örtlichkeit auch frühzeitig nutzen muss
- Der beauftragten Agentur seien diverse Problemlagen bekannt
- Die Anwohner haben während des Auf- und Abbaus dauerhaften Zugang zu ihren Gebäuden
- Die Kommunikationskanäle im Allgemeinen aber auch mit Blick auf das Beschwerdemanagement würden aktuell eingerichtet werden
- In Planung sind außerdem ggf. Sonderfahrten der BSAG
- Auch ein Austausch mit der brepark finde statt, um die Parkflächen ggf. zu nutzen
- Die Veranstaltung finde nicht auf den Grünflächen des Deiches, sondern auf den Straßenflächen, daher sei nicht damit zu rechnen das der Deich beschädigt wird
- Jutta Wohlers: Ist das Theater am Goetheplatz mit einbezogen und wird der Platz dort bespielt?
- Anna Kreuzer: Wird die Radpremiumroute für den Zeitraum von zwei Wochen gesperrt und wird die Sperrung der St. Jürgen Straße berücksichtigt? Bitte das Beschwerdemanagement dahingehend anzupassen, dass direkte verantwortliche Ansprechmöglichkeiten geschaffen werden an die (auch aus dem Beirat und dem Ortsamt) verwiesen werden können?
- Lars Ehlers: Aktuell würde für das Beschwerdemanagement ein FAQ erstellt werden, für einige Punkte sei es aktuell noch zu früh, aber es wird versucht alle Fragen zu berücksichtigen
- Es würde versucht ein Team einzurichten, dass sich während der Veranstaltung rund um die Uhr um Beschwerden kümmern würde
- Die Radpremiumroute und die Sperrung der St. Jürgen Straße sollen im Verkehrskonzept berücksichtigt werden, während der Zeit seien Umleitungen notwendig, die Veröffentlichung des Verkehrskonzeptes und der Umleitungen erfolge noch
- Positiv sei vor allem, dass die Toilettenhäuschen am Osterdeich nun voraussichtlich schneller fertig werden (vor Oktober)
- Bzgl. Kunsthalle und den anliegenden Wallanlagen sei die Senatskanzlei im Gespräch mit den Umweltbetrieben Bremen, das Theater am Goetheplatz würde von den beauftragten Agenturen mitberücksichtigt und der Platz ggf. auch genutzt werden
- Peter Bollhagen: Die Seite der Bürgermeister-Smidt-Brücke (Richtung Faulen- und Stephani Quartier wurde gar nicht mitgedacht? Das Schnoor sollte ebenfalls mit Blick auf die Beschwerdelage mitberücksichtigt werden
- Lars Ehlers: In den aktuellen Planungen sei auf Höhe des Brills/der Bürgermeister-Smidt-Brücke das Ende der Veranstaltungsräume, hierbei spielten vor allem die geplanten Rundläufe eine entscheidende Rolle

PROTOKOLL

- Astrid Dietze bedankt sich bei den Referent:innen und eröffnet die Fragerunde des Publikums
- Frage aus dem Publikum: Wie hoch sind die Kosten und wer übernimmt die Kosten?
- Der Haushalts- und Finanzausschuss der Bürgerschaft hat die Summe von 3,5 Mio. Euro einstimmig beschlossen
- Diese Summe befinde sich im Bereich der Feierlichkeiten zum Tag der deutschen Einheit der letzten Jahre, ggf. werden weitere Sponsoren beteiligt, wodurch die Summe steigen könnte (u.a. durch Unterstützung aus der heimischen Wirtschaft)
- Ziel soll ein offenes Fest und eine gelungene Repräsentation der Städte Bremen und Bremerhaven
- Henrike Adebar: Inwiefern wurde Bremerhaven berücksichtigt?
- Christian Dohle: Es gab diverse Ideen beide Städte entsprechend zu berücksichtigen, das Ergebnis der Überlegungen sei gewesen, dass der Mehrwert (für Bremerhaven) am größten ist, wenn sich Bremerhaven im Zuge der Feierlichkeiten/der Ländermeile entsprechend repräsentieren kann
- Anna Kreuzer: Der Beirat dürfe in seiner Rolle als Stadtteilparlament gerne weiter berücksichtigt und weiter auf dem Laufenden gehalten werden
- Astrid Dietze schließt den Tagesordnungspunkt und bedankt sich bei den Referenten

8. Fragen, Wünsche, Anregungen, Stadtteilangelegenheiten

- Keine Fragen und Anmerkungen aus dem Publikum Bevölkerung

9. Verschiedenes

- Hinweis auf die kommenden Sitzungen am: 17.02.2026 bzgl. Balgequartier
- Astrid Dietze richtet einen Dank an die Handelskammer, dass die Beiratssitzung dort stattfinden durfte

Vorsitz

Astrid Dietze

Sprecherin Beirat Mitte

Anna Kreuzer

Protokoll

Dominik John